Nr. 138. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 23. März 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Jahrhundertfeier.

Berlin, 23. März.

Gestern Nachmittag 6 Uhr fand die Galatafel im Weißen Saale des königlichen Schlosses statt, zu welcher gegen 650 Einladungen ergangen waren. Der im Lichterglanz schimmernde Saal, die reichbesetzte Tafel mit den großen silbernen Tafelaufsätzen des königlichen Hausschatzes, die hohen Kandelaber und leuchtenden Blumenarrangements boten einen herrlichen Anblick. Die Statue Kaiser Wilhelms I. war mit einem frischen Lorbeerkranz geschmückt, der über dem Degenknauf hing. Der Thronhimmel, vor dem die Leibjäger des Kaiserpaares sich aufgestellt hatten, trug die goldene Kaiserkrone und Federbüsche in den deutschen Farben. Unter demselben hatte die Kaiserin in einer rosa Seidenrobe und die Kaiserin Friedrich im schwarzen Kleide, mit einem besonders reichen Brillantendiadem Platz genommen, links von der letzteren der Kaiser in dem rothen Waffenrock der Gardes du Corps. Es folgten die Prinzessin Friedrich Leopold, der König von Würtemberg, die Erbgroßherzogin von Baden, der Herzog von Connaught, die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Großfürst Wladimir von Rußland in seiner preußischen Husaren-Uniform, der Großherzog von Baden, Prinz Ferdinand von Rumänien und andere Fürstlichkeiten, rechts von der Kaiserin der Prinzregent von Baiern, Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, der Kronprinz von Schweden, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Herzog von Genua, der Erzherzog Friedrich von Oesterreich, der Großherzog von Hessen, der Graf von Flandern und die übrigen Fürstlichkeiten und Prinzen des königlichen Hauses. Gegenüber dem Kaiserpaar saß der Reichskanzler zwischen dem österreichischen und dem italienischen Botschafter, denen zur Seite Sir Frank Lascelles und Graf von der Osten-Sacken Platz genommen hatten, neben dem letzteren Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß ausgeführt, welche u. A. „Des Königs Grenadiere" von Meyer, „Barbarossas Erwachen" von Reckling und eine Transskription des populären „Kornblumenliedes" von Thiele brachte.

Nach dem Braten ergriff der Kaiser zu folgendem Trinkspruch das Wort:

„Ein Geist tief empfundener und hoher Festesfreude zieht durch das deutsche Volk, und ihm entsprechend haben sich die Fürsten zusammengefunden, um das Andenken des großen verewigten Kaisers zu feiern. Ich spreche meinen erlauchten Vettern, Oheimen und Verbündeten meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank aus bewegtem Herzen aus; desgleichen allen Vertretern fremder Souveräne, die nicht haben zurückbleiben, sondern Theil nehmen wollen an unserer Feier, von Neuem uns dadurch einen Beweis gebend, daß Europas Fürstenhäuser ein gemeinsames großes Familienband umschlingt und daß Freude und Leid in dem einen Hause von allen anderen mitgetheilt wird. Es ist nicht meines Amtes, hier meines großen Vorfahren, meines Herrn Großvaters Verdienste zu feiern. Was wir eben erlebt, und wie unser Volk sich benommen, kündet, wie lebendig alle seine Werke, wie lebendig die gesamte Persönlichkeit des Verewigten vor aller Augen steht. Ich denke, sein Geist schreitet heute durch sein Volk hindurch und gewiß hat er heute Nacht bei seinen Fahnen einen Besuch gemacht. Wir gedenken seiner in seiner Demuth, schlichten Einfachheit und Pflichttreue; wir gedenken seiner als des Sohnes der herrlichen lieblichen Königin; wir gedenken seiner als desjenigen, der gesagt hat, daß er mehr durch seine Demüthigungen als durch alle seine Erfolge gelernt hat. Für uns, Ihr hohen Fürsten und Verwandten, soll das Andenken an ihn ein erneuerter Ansporn sein, für unsere Völker zu leben und zu arbeiten, wie er, zum gemeinsamen Ziel der fortschreitenden Kultur und zur Aufrechterhaltung des Friedens. Wir aber, indem wir uns von Neuem zu innigem Bunde fester Freundschaft und Waffenbrüderschaft verpflichten, wollen unsere Gläser erheben, und mit dem Ruf auf das Wohl des deutschen Vaterlandes und des deutschen Volkes ihm und unseren Fürsten unseren Gruß entbieten: Das deutsche Volk, sein Vaterland und seine Fürsten hurrah! hurrah! hurrah!"

Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit seiner Umgebung und trank verschiedenen Herren, so dem Reichskanzler und den Botschaftern zu. Das Mahl endete um 7 Uhr.

Im Opernhause fand eine Festvorstellung statt und zwar ausschließlich vor geladenem Publikum. Der prächtige Innenraum des Opernhauses erglänzte strahlend hell und wies noch einen besonderen Schmuck in den langen Blumengewinden, die vom vierten Rang sich in sechs Bogen zum Kronenleuchter hinzogen, sowie in den weißen und rothen Rosen auf, welche die Brüstungen der beiden ersten Ränge und der Logen schmückten und sich von hellblauen seidenen Schleifen wirkungsvoll abhoben. Vom Kronleuchter senkten sich eine gewaltige Krone von Blumen und Guirlanden, sowie zwei Blumenkörbe zum Parquet herab. In der königlichen Loge hatten die kaiserlichen Prinzen Platz genommen, die mit Spannung den Vorgängen auf der Bühne folgten. In der großen mittleren Hofloge erschien der Prinzregent Luitpold von Baiern am Arm der deutschen Kaiserin, während der deutsche Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold führte, und die übrigen Gäste wie der König von Sachsen, Großfürst Wladimir, der Kronprinz von Schweden u. s. w. sich um die Genannten gruppirten. Im Parquet war fast nur die Uniform vertreten, abgesehen von einzelnen Künstlern, wie Knaus, Schaper und Hertel, die im Frack erschienen waren. Zur Aufführung gelangte die dramatische Legende „Willehalm" von Ernst v. Wildenbruch, eine symbolische Darstellung der deutschen Befreiungs- und Einheitskämpfe in vier Bildern, bei denen Ballet und Musik eine wesentliche Rolle spielen. Herr Matkowsky als Imperator und Herr Molenar als Willehalm traten am meisten hervor. Die Aufführung, die um acht Uhr beginnen sollte, nahm erst um halb neun mit der von Dr. Muck dirigirten Coriolan-Ouverture ihren Anfang und endigte nach halb zwölf.

Die Besichtigung des Nationaldenkmals wurde nach der Enthüllung dem Publikum unmittelbar nachdem die fürstlichen Herrschaften den Festplatz verlassen und die Truppen abgezogen waren, gestattet. Nur von den Linden her war der Zugang zu dem Denkmalsplatz erlaubt und nur in Trupps, um die Entwickelung gefährlichen Gedränges zu vermeiden, durften die Andrängenden die Ketten der Schutzmannschaft passiren, die auf den die Linden kreuzenden Querstraßen gezogen waren. Die am Fuß des Denkmals niedergelegten Kränze wurden von militärischen Posten bewacht. Hätte man diese Vorsichtsmaßregel nicht getroffen, so wäre heute wohl wenig von den Kränzen übrig, denn an Leuten, die gern ein Andenken an den gestrigen Tag in Gestalt eines Lorbeerblattes oder eines Schleifenzipfels mitgenommen hätten, hat es wahrlich nicht gefehlt. Die kostbaren goldenen und silbernen Kränze, welche die russischen Militärabordnungen zu Füßen des Denkmals niedergelegt hatten, waren gleich nach Beendigung der Feier in sichere Verwahrung genommen worden. Während des ganzen Nachmittags strömte eine dichtgepackte Menschenmasse an dem Denkmal vorüber. Der Andrang steigerte sich von Stunde zu Stunde und erreichte seinen Höhepunkt nach Beginn der Festbeleuchtung, die, was Großartigkeit anbetrifft, wohl alles überbot, was Berlin in dieser Beziehung bisher geleistet hat. Alle Reichsgebäude, die staatlichen Institute trugen durch ihre hervorragende Betheiligung zu dem Erfolg der blendenden Illumination bei. Vor allen zeichnete sich durch ihre Wirksamkeit die feenhafte Beleuchtung des Opernhauses aus, während die Scheinwerfer, die auf der Kommandantur und dem Schloß angebracht worden, durch Beleuchtung einzelner Punkte, wie des Kreuzes auf der Kuppel der Hedwigskirche, der Kuppeln der Kirchen auf dem Gendarmenmarkt u. s. w. prachtvolle Effekte erzielten. Wie eine mächtige Tiara leuchtete die Kuppel des königlichen Schlosses im Glanz tausender elektrischer Lampen. Der Verkehr in den Straßen wurde in musterhafter Weise geleitet und dem Polizeipräsidium kann man dafür die gebührende Anerkennung nicht vorenthalten. Die Sperrung der Linden und anderer noch nach dem Schloß führender Hauptstraßen für den Wagenverkehr erwies sich als eine vorzügliche Maßregel. Hunderttausenden wurde es dadurch ermöglicht, die Glanzpunkte der Festbeleuchtung in Augenschein zu nehmen und die Gelegenheit, es zu thun, wurde nicht versäumt. Unter den Linden wälzte sich von der Nordseite bis zur Südseite einschließlich des Mittelweges vom Beginn der Festbeleuchtung bis zu dem Schluß eine kompakte Menschenmenge, einer Riesenschlange zu vergleichen, dem königlichen Schloß und dem Denkmalsplatz zu. Auf dem Schloßplatz wurden die Massen durch die Breite Straße und dann in die Straßenzüge nach verschiedenen Richtungen hin vertheilt. Auch die Bevölkerung zeigte sich der Gelegenheit gewachsen. Hier und dort wurde ja ein wenig gedrängelt, es ging eben nicht anders, aber im Ganzen herrschte tadellose Ordnung. Die deutsche Disziplin feierte ihren Triumph und doch fehlte es nicht an Stimmung, an wahrer Feststimmung. Die Volksseele kam zum Ausdruck und bekundete ihre Empfindungen durch das Verhalten der Massen.

Den strahlenden Mittelpunkt der ganzen Festbeleuchtung bildete das königliche Schloß mit seinen Lichtern in den Fenstern, den 8000 elektrischen Birnen, die die Architektur der Portalbauten markirten, der prächtigen Kuppelbeleuchtung und den 60 Feuergarben emporsendenden Flambeaux auf den Zinnen, ein Anblick, wie er blendender kaum gedacht werden kann. Von der Schloßkuppel aus wurde das Nationaldenkmal mittelst elektrischer Scheinwerfer mit einer großartigen Lichtfülle übergossen, auf der Rampe nach dem Lustgarten zu loderten Feuersäulen. Mächtige Flambeaux brannten auch auf dem Dach des Museums, in dessen Fenstern Talgnäpfchen brannten, während Reflektoren, verborgen hinter den Säulen angebracht, die Bilder der Säulenhalle grell beleuchteten. Auf der Freitreppe, in der oberen Säulenhalle und auf der Zinne der Nationalgallerie loderten 26 Flambeaux, deren Schein von Zeit zu Zeit noch überstrahlt wurde von dem flammenden Roth bengalischen Lichtes. Am Dombau war eine Kartusche mit strahlendem Kreuz angebracht, vom Osten her leuchteten die 5000 Glühlampen der Börse und die rothe Gluth des Rathhausthurmes herüber. Auf vier Ecken des hohen Rathhausdaches und in der Höhe des Thurmes flammten die dunkelrothen Gluthen auf, und gespenstisch huschten die Schatten der wehenden Fahnen über die emporziehenden Rauchwolken dahin. In den zahllosen Fenstern der Säle, der Wandelhallen, der Bureauräume 2c. ergossen Tausende von Lichtern ihr mildes Licht auf das Straßengewimmel herab, und zu beiden Seiten des ehernen Standbildes Kaiser Wilhelms I. über dem Hauptportal, das zwei mächtige mit dem Wappenthier der Stadt Berlin geschmückte Banner flankirten, flammten zeitweise bengalisches Rothfeuer auf.

Doch es ist unmöglich auf Einzelheiten näher einzugehen, es herrschte nur eine Stimme, daß Berlin das Großartigste geleistet hat, was geleistet werden konnte. Erwähnt sei nur noch der größte elektrische Beleuchtungseffekt und diesen hatte die allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft vor ihrem Verwaltungsgebäude am Schiffbauerdamm. Dort, in der Nähe der Marschalls-Brücke, erhebt sich am Quai-Ufer der Spree ein eigener architektonischer Aufbau von 20 Meter Höhe und 35 Meter Länge, der das dahinterliegende hohe Gebäude vollkommen verdeckt. Das Lampen-Arrangement, welchem künstlerische Entwürfe der Architekten Kayser und von Großheim zu Grunde liegen, ist — im Sinne der Gartenbauten des vorigen Jahrhunderts — als eine Arkadenreihe mit in reichem Blumenschmuck prangendem Gitterwerk, Vasen und Marmorgesimsen gedacht. Aus dieser Auffassung ergiebt sich in natürlicher Weise die Anwendung vielfarbiger Beleuchtung. Auf sechs Sockeln, die mit der Zeichnung des Eisernen Kreuzes ausgefüllt sind, ruhen Blumenkörbe, aus denen die sechs Pfeilerschäfte in Form stilisirter Pflanzenbündel in einem intensiv funkelnden Blattgrün von eigenartiger Wirkung emporsprießen. Die Pfeiler sind unter dem Knauf mit Eichenblattkränzen geschmückt, in deren Mitte ein verschlungenes großes „W" flimmert, und enden in Kapitälen, welche die lichtgoldene, purpurdurchsetzte preußische Königskrone tragen. Unter dem aus weißen Glühlampen gebildeten Marmorsims winden sich von Säulenknauf zu Säulenknauf durchhängende Blattbündel, welche die Pfeiler untereinander verbinden. In die einzelnen Arkaden-Zwischenräume sind mächtige Vasen gestellt mit tiefblau funkelnden Kornblumen, den Lieblingsblumen Kaiser Wilhelms I. Die Komposition steigert sich gegen das überragende Arkadenfeld in der Mitte zu, welches der in mächtigen Dimensionen gehaltene Reichsadler ausfüllt. Der Adler ist heraldisch stilisirt und deckt mit seinem langgestreckten Gefieder das ganze hohe Mittelfeld. In seinem Brustschilde trägt er die Zahl „100" und über dem Kopf, in dem Bogen, die Aufschrift „1797—1897". Darüber erhebt sich die Kaiserkrone des Reichsbegründers, strahlend in Gold und mit bunt blitzendem Edelsteinschmuck aus Glühlampen besät, unter einer zum Himmel emporlodernden Strahlenglorie. Der Effekt des malerischen Feuerbaues wird noch durch den Umstand erhöht, daß er weit über die Quaimauern hinausgeschoben ist und in Folge dessen über dem Wasserspiegel zu schweben scheint, aus dessen Tiefe er eine gleiche flimmernde Fülle zahlreicher Funken entstehen läßt. Die Anzahl der dabei zur Verwendung gelangten Glühlampen wird auf 17 000 angegeben; außerdem werden eine Anzahl von Bogenlampen benutzt.

Für den Kaiser hatte der Maler William Pape das Bild der Jubelfeier des deutschen Reiches im Weißen Saale des königlichen Schlosses am 18. Januar 1896 darzustellen. Das Gemälde ist zum gestrigen Gedenktage vollendet und vom Kaiser in der Bildergallerie des königlichen Schlosses seinen fürstlichen Gästen gezeigt worden. Zur Darstellung auf dem Gemälde ist der Augenblick gewählt, wo der Kaiser, von Begeisterung hingerissen, die Fahne des 1. Garde-Regiments der Hand des Flügeladjutanten von Kessel entnommen und auf das alte, ehrwürdige Feldzeichen das Gelübde mit den Worten erneuert hat: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!" Vom Kaiser fällt der Blick zunächst auf den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe. Hinter dem Reichskanzler gruppiren sich die Mitglieder des Bundesrathes; ganz im Vordergrunde der Kultusminister Dr. Bosse; neben ihm, die Brust mit dem Bande des Rothen Adlerordens und dem Wilhelmorden geschmückt, der Finanzminister Dr. v. Miquel, dessen kluges Antlitz in die Versammlung hineinschaut. Dann taucht hier der feine Kopf des Staatsministers von Delbrück auf, der als erster Präsident des Reichskanzleramtes an diesem 18. Januar einen Ehrenplatz verdiente; sein Nachbar Herr von Bötticher hält in der Linken die blaue Mappe mit der Thronrede. An ihn schließen sich der würtembergische Ministerpräsident Freiherr von Mittnacht, der hessische Gesandte von Neidhardt, Herr von Lucanus, der baierische Ministerpräsident Freiherr von Crailsheim, der sächsische Bevollmächtigte v. Heerwart, der badische Minister von Brauer, der sächsische Ministerpräsident von Metzsch. Weiter treten in der Mitte der Bundesrathsmitglieder hervor die Minister Thielen, von Hammerstein-Loxten, Freiherr von der Recke von der Horst, Schönstedt, Freiherr von Berlepsch, der mecklenburgische Gesandte von Oertzen, der regierende Bürgermeister von Bremen, Pauli, der Chef des Marinekabinets Freiherr von Senden-Bibran und der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Admiral Hollmann. Alle diese überragt die markante Erscheinung des Staatssekretärs Freiherrn Marschall von Bieberstein, dem sich der liebenswürdige braunschweigische Gesandte von Cramm-Burgsdorf zugesellt. Im Mittelgrunde werden hier sichtbar Graf Posadowsky-Wehner, der oldenburgische Gesandte Selkmann, der Hausminister von Wedel-Piesdorf, der sachsen-koburgische Gesandte von Bonin und Herr von Stephan. An sie reihen sich der baierische Gesandte Graf Lerchenfeld-Köfering, der Generalstabschef Graf Schlieffen und der Flügeladjutant Graf Kuno Moltke. Auf der rechten Seite flankiren den Thron auf erhöhtem Podium die Ritter des Schwarzen Adlerordens, in erster Reihe Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht und seine Söhne, der Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Herzog Ernst Günther, Prinz Maximilian von Baden und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg, Graf Waldersee, Exc. v. Hahnke, v. Winterfeld, sowie der frühere Ministerpräsident Graf Botho Eulenburg und Oberpräsident von Putkamer. Dem Kaiser gegenüber steht das Präsidium des Reichstages: voran im goldgestickten Kammerherrnfrack die Hünengestalt des Präsidenten Freiherrn v. Buol-Berenberg, gleich hinter ihm die Vizepräsidenten Schmidt-Elberfeld und Spahn. Rechts von Buol steht der Führer der Nationalliberalen, Rudolf von Bennigsen. Weiter tauchen in der erlesenen Versammlung die sympathischen Züge des Herrn von Levetzow auf; neben ihm, mit energischem Kopf, der Vizepräsident vom Herrenhause Freiherr v. Manteuffel in blauer Husarenuniform. Auch der Präsident des Abgeordnetenhauses von Köller und der Vizepräsident von Heereman stehen in der Nähe. Von alten Parlamentariern sind dargestellt H. H. Meier, der verdienstvolle Gründer des Norddeutschen Lloyd mit dem charakteristischen Kopf eines alten Bremer Kaufherrn, der sächsische Geh. Hofrath Ackermann, der Staatsminister von Lucius-Ballhausen und die joviale Gestalt des Amtsraths von Dietze-Barby. Von den jetzigen einflußreichen Abgeordneten erscheint von Kardorff in rother Johanniterkracht; lebendig steht neben ihm, den Kopf dem Beschauer zuwendend, Freiherr von Stumm, zu seiner Seite Graf Dönhoff-Friedrichstein in der schmucken Uniform der Bonner Husaren. Mit scharfer Aufmerksamkeit folgt Dr. Lieber in etwas vorgebeugter Haltung dem bewegten Vorgange. An ihn reihen sich Prinz Schönaich-Carolath, Graf Hompesch, der Führer des Zentrums, und Graf Limburg-Stirum. Dahinter schließt sich eine ganze Phalanx von Trägern bekannter Namen: Graf Holstein, Dr. v. Frege-Weltzin, Prinz Arenberg, Dr. Hammacher, Prinz Alexander Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers, Graf Oriola, der Berliner Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans, der alte Herr von Benda, der Marburger Rechtsprofessor Enneccerus, Freih. Saurma von der Jeltsch, Geh. Rath Dr. Rintelen, Graf Kanitz, Prof. v. Cuny, der Führer der freisinnigen Vereinigung Dr. Rickert u. a. m. Eine besondere Gruppe in der vielgestaltigen Versammlung bilden die oberen Hofchargen, allen voran die stolze Erscheinung des umsichtigen Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen zu Eulenburg, dem sich der Obergewandkämmerer Graf Perponcher, der Generalintendant Graf Hochberg, der Oberstallmeister Graf Wedel, der Oberjägermeister Frhr. v. Heintze, der Hausmarschall Frhr. von Lyncker und der Hofmarschall Frhr. von und zu Egloffstein anschließen. Auch der verstorbene Oberstmarschall Egon Fürst zu Fürstenberg ist auf dem Bilde verewigt, sowie im Hintergrunde Hofprediger Frommel. Auf der Tribüne folgen die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, die Prinzessin Friedrich Leopold und die drei ältesten Prinzen, sowie die Fürstinnen und Damen der Hofstaaten dem denkwürdigen Vorgange. Am schärfsten aber mustert die Scene ganz im Vordergrunde neben der Reihe der Abgeordneten die kleine Excellenz Prof. Adolf Menzel. Auf dem Bilde sind an Porträts mehr als 130 vorhanden.

* * *

Aus fast allen Städten des Reiches, aus Süd und Nord, aus Ost und West laufen Telegramme ein, welche über festliche Veranstaltungen von Behörden, Vereinen, Gottesdiensten in der Kirche, Feiern in den Schulen berichten; so aus Hamburg, Lübeck, Dresden, Straßburg, Wilhelmshafen, Nordhausen, Braunschweig, Weimar, Marburg, Neu-Strelitz, Potsdam, Striegau, wo unter dem allgemeinen Jubel der Bevölkerung die Enthüllung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals stattfand. In München veranstalteten am Sonnabend Abend die Offiziere des Beurlaubtenstandes ein Festessen im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten". Prinz Ludwig, welcher das Hoch auf den Prinzregenten ausbrachte, gedachte dabei in ganz besonders warmen Worten des Kaisers Wilhelm I. und betonte insbesondere seine unvergleichliche Menschenkenntniß, die es ihm ermöglichte, eine so große Zahl hervorragender Männer um sich zu schaaren und an den rechten Platz zu stellen, namentlich das Dreigestirn Bismarck, Moltke und Roon. Gestern war die Stadt in allen Theilen reich geschmückt. Nachdem schon am Sonntag Festgottesdienste, eine Festvorstellung im Hoftheater und zahlreiche sonstige Festveranstaltungen stattgefunden hatten, wurde der gestrige Tag durch eine große militärische Revueille eingeleitet. Am Vormittag wurden in allen Schulen, ebenso in der technischen Hochschule Festakte veranstaltet. Die Hauptfeier fand Mittags unter Theilnahme aller Behörden im prächtig dekorirten Rathhaussaale statt. Hierbei hielt der erste Bürgermeister von Borscht die Festrede, welche in ein Hoch auf das geeinte deutsche Vaterland ausklang. In den Offizierkasinos, bei den Veteranen- und anderen Vereinen wird der Tag festlich begangen. Abends findet im Löwenbräukeller eine große Festversammlung statt. Aus einer großen Zahl anderer baierischer Städte liegen ebenfalls Meldungen über die festliche Begehung der Hundertjahrfeier vor, so insbesondere aus Augsburg, Würzburg, Bayreuth, Lindau, ferner aus Erlangen, wo im Anschluß an einen größeren Festakt der Grundstein zum Kaiser Wilhelm-Denkmal gelegt wurde. In Wien empfingen der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und Gemahlin am Sonntag die in Wien lebenden Reichsangehörigen. Graf Eulenburg erinnerte in einer Ansprache daran, daß dieses Jahrhundert in der Gestalt des ehrwürdigen Kaisers verkörpert erscheine. Der Empfang endete gegen Mitternacht.

Die deutsche Kokarde.

Zum bleibenden Andenken an das Jahrhundertfest ist vom Kaiser und von den verbündeten deutschen Fürsten ein Zeichen von hohem Werthe gestiftet worden: alle Theile des Reichsheeres sollen heute die deutsche Kokarde anlegen. Den Aufruf des Kaisers an das Heer haben wir bereits mitgetheilt, eben so den Erlaß des Prinzregenten von Baiern; die Anordnungen der übrigen Bundesfürsten sind in demselben Geiste gehalten. Nach Art 63 der Reichsverfassung bleibt es dem betreffenden Kontingentsherrn überlassen, die äußeren Abzeichen (Kokarden u. s. w.) zu bestimmen. Die Anregung zu der Neuerung wird vom Kaiser ausgegangen sein, und alle Bundesfürsten haben ihr freudig einmüthig zugestimmt. Als Wahrzeichen der errungenen Einheit soll die Kokarde den Truppen „eine für alle Zeiten sichtbare Mahnung sein, einzustehen für Deutschlands Ruhm und Größe, es zu schirmen mit Blut und Leben"; so heißt es in dem Aufruf des Kaisers. In ähnlicher Weise lauten die Worte in dem Armeebefehl des Prinzregenten von Baiern, daß die Truppen außer der baierischen auch die deutsche Kokarde anlegen sollen, „um dem ehrenden Gedächtniß an dem für ganz Deutschland bedeutsamen Gedenktage besonders Ausdruck zu geben und zugleich das in opfervollen Kämpfen begründete Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Kontingente auch nach außen hin zu kennzeichnen". — Die deutsche Marine trägt bekanntlich schon immer die deutsche Kokarde. Solche äußeren Abzeichen scheinen vielleicht Manchem von geringerem Werth; dem ist aber durchaus nicht so, denn die Form entspricht dem Geiste und zwar in besonders hohem Grade bei Truppen, denen die gemeinsamen äußeren Abzeichen heilige Wahrzeichen sein und immerdar bleiben müssen. Der nationale Geist ist es, der dieser Form Wesen und Weihe giebt; möge er im Heere und in diesem ganzen Volke in Waffen durch alle Zeiten in unverminderter Kraft fortleben!

Ueber die Anlegung der deutschen Kokarde bestimmt eine an den Kriegsminister gerichtete Kabinetsordre:

Im Anschluß an meinen Armeebefehl vom heutigen Tage bestimme ich nach freier Uebereinstimmung mit meinen hohen Bundesgenossen, den deutschen Fürsten und freien Hansestädten, Folgendes: 1) Am Helm wird die deutsche Kokarde rechts, die Landeskokarde links getragen. Am Tschako, Tschapka und an der Pelzmütze der Husaren wird die deutsche Kokarde rechts angebracht, das Feldzeichen führt die Farben der Landeskokarde. An der Feld-, Schirm- und Dienstmütze sitzt die Landeskokarde auf dem Besatzstreifen und die deutsche Kokarde darüber auf der Mitte des Grundtuchs, soweit nicht besondere, an der Mütze zu tragende Auszeichnungen einen weiteren Abstand beider Kokarden bedingen. Das Landwehrkreuz (für Reserve und Landwehr) wird an der Mütze nur auf der Landeskokarde angebracht, seine Trageweise zum Helm u. s. w. bleibt unverändert. 2) Beiliegende Uebersicht bezeichnet diejenigen Truppentheile u. s. w., für welche die deutsche Kokarde und eine außerpreußische Landeskokarde (Feldzeichen) in Betracht kommt. Auf die Beamten der Militärverwaltung in den betreffenden Garnisonen finden die Festsetzungen sinngemäß Anwendung, jedoch tragen die einem Truppenverbande angehörenden Beamten stets die für ihren Truppentheil (Bataillon u. s. w.) vorgeschriebenen Kokarden. 3) Die bisherige Berechtigung für einzelne Mannschaften, außer der Landeskokarde des Truppentheils diejenige ihres Heimathsstaates zu tragen, fällt fort. 4) Reserveoffiziere tragen die für ihren Truppentheil vorgeschriebenen Kokarden. 5) Landwehroffiziere, sowie Sanitätsoffiziere und Beamte des Beurlaubtenstandes tragen die deutsche Kokarde und die Landeskokarde desjenigen Bundesstaates, zu welchem ihr Wohnort gehört. Die in den Reichslanden wohnenden Landwehroffiziere u. s. w. tragen die deutsche und die preußische Kokarde, sofern nicht ihre Staatsangehörigkeit das Anlegen der Kokarde eines anderen Bundesstaates bedingt. Im Kriege tragen alle einem Truppenverbande zugetheilten Offiziere u. s. w. die Landeskokarde des Truppentheils. 6) Für die deutsche Kokarde und die bei Truppentheilen bisher nicht eingeführten Landeskokarden (Feldzeichen) sind die von mir beziehungsweise meinen hohen Bundesgenossen genehmigten Proben maßgebend. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen. Berlin, 22. März 1897.

Wilhelm.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Die Sonderausgabe des „Armee-Verordnungsblatts" veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Erlaß über Gnadenerweise für verschiedene Truppentheile, Fahnen und Standarten:

Ich habe beschlossen, an dem heutigen denkwürdigen Tage folgende Gnadenerweise zu ertheilen: 1. Dem Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. westpreußisches) Nr. 7: an den Helmen den Garde-Adler (ohne Stern) von Tombak mit der Inschrift „22. März 1797", sowie auf den Kragen und Aermelplatten der Waffenröcke für die Offiziere goldene Stickerei nach dem Muster der von ihm als Regiment von Courbière getragenen Abzeichen, für die Mannschaften gelbe Litzen. 2. Dem Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärkisches) Nr. 3: an den Helmen den Garde-Adler (ohne Stern) und Rosetten mit flammender Granate, auf den Kartuschen vier flammende Granaten. 3. Dem Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. rheinisches) Nr. 7: Pauken. 4. Denjenigen Fahnen und Standarten, welche bei der Kaiser-Proklamation in Versailles am 18. Januar 1871 zugegen waren, je einen silbernen Ring mit der bezüglichen Inschrift. Das Kriegsministerium hat das hiernach Erforderliche nach den von Mir ertheilten besonderen Befehlen und genehmigten Proben zu veranlassen.

Berlin, den 22. März 1897.

Wilhelm.
von Goßler.

An das Kriegsministerium.

Weiter enthält die genannte Sonderausgabe eine allerhöchste Kabinets-Ordre vom heutigen Tage, betreffend „Militärische Schriften weiland Kaiser Wilhelm's des Großen Majestät", welche, wie folgt, lautet:

Mein in Gott ruhender Herr Großvater, des Kaisers und Königs Wilhelm des Großen Majestät, hat während Seines langen, gottbegnadeten Lebens mit nie rastender Sorge und Liebe über dem Wohle der Armee gewacht und an die Vervollkommnung der Heereseinrichtungen Seine ganze Kraft gesetzt. Seine in fast unübersehbarer Zahl vorliegenden Schriften thun die unvergleichliche Treue kund, mit der Er Sich diesem hohen Berufe gewidmet hat, in dem Ihm nichts zu klein, nichts zu unbedeutend erschienen ist, um nicht dafür das ganze Können und Wollen einzusetzen. Ich will die reichen, in ihnen niedergelegten Erfahrungen Meiner Armee nicht länger vorenthalten und habe deshalb beschlossen, die wichtigeren bei dem Kriegs-Ministerium aufbewahrten Urkunden über das militärische Wirken des Großen Kaisers der Oeffentlichkeit zu übergeben. Aus ihnen soll Mein Heer, dem Ich diese Arbeit an dem heutigen Jubeltage als ein besonders bedeutungsvolles Zeichen Meines Wohlwollens und des in die Armee gesetzten Vertrauens widme, von neuem ersehen, was Er ihr gewesen ist, was Er für sie geschaffen hat. Mögen diese Zeugnisse erhabenster Pflichttreue in Meinem Heer vorbildlich werden für alle Zeiten, möge insbesondere ein jeder Meiner Offiziere aus ihnen eine Mahnung entnehmen, auch mit ganzer Kraft für das Wohl des Heeres und damit des gesamten Vaterlandes zu wirken, dann wird das Vermächtniß des Erhabenen Kaisers die Frucht tragen, die Ich von ihm erhoffe.

Sie haben dieser Ordre der Armee bekannt zu machen.

Berlin, den 22. März 1897.

Wilhelm.

An den Kriegs-Minister.

○ **Berlin**, 23. März. Der Großherzog von Baden stattete am Sonntag dem Herrn Reichskanzler einen Besuch ab, gestern der Prinzregent von Baiern und der Großherzog von Sachsen. Der König von Sachsen empfing den Reichskanzler gestern Nachmittag vor der Galatafel im Schloß.

— Bei dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin haben in der vergangenen Woche, wie den „Meckl. Nachr." aus Cannes gemeldet wird, die neuralgischen Schmerzen etwas nachgelassen, die asthmatischen Beschwerden aber zugenommen. Derselbe hat sich zur Luftveränderung am Donnerstag, den 18. d. M., nach Grasse begeben.

Italien.

Rom, 22. März. Man schätzt die Zahl der bisher gewählten Kandidaten der konstitutionellen Opposition auf 75; die extremen Parteien, darunter die Radikalen, dürften 15 bis 20 Stimmen gewinnen. Der Zuwachs der ministeriellen Mehrheit wird einschließlich der wahrscheinlichen Ergebnisse der 60 Stichwahlen, welche am 28. d. M. stattfinden, auf 50 Sitze berechnet. Größere Verluste erlitt die Gruppe Crispi. Aus etwa 40 Wahlkreisen stehen die Ergebnisse noch aus. Auf die insgesamt 508 Deputirten kommen nach der Schätzung 140 Neugewählte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. März. Die Jahrhundertfeier für Stettin ist beendet, denn am heutigen Abend finden nur noch Festlichkeiten von einzelnen Militär-Abtheilungen statt. Wenn man auf die hiesige zweitägige Feier zurückblickt, so muß man anerkennen, daß dieselbe in jeder Weise würdig verlaufen ist, besonders muß die musterhafte Ordnung hervorgehoben werden, welche trotz des großen Verkehrs bei allen Veranstaltungen herrschte, überall fügte sich Jedermann willig den Anordnungen der Polizei und selbst bei dem Massenandrang bei der Illumination kam es an keiner Stelle zu beängstigendem Gedränge. Von der Illumination wollen wir nachträglich noch zweier Geschäfte am Kohlmarkt erwähnen, welche durch geschmackvolle Ausschmückung besonders auffielen, es waren dies die Geschäfte von Lehmann u. Albonico und von Gustav Töpfer.

Von Gnadenbeweisen, soweit dieselben die Provinz berühren, erwähnen wir folgende: Die Grafenwürde erhielt Major a. D. Rittergutsbesitzer Leopold Julius Felix von der Osten auf Groß-Jannewitz im Kreise Lauenburg; General der Infanterie z. D. von Ziemietzky, zuletzt Generallieutenant und Gouverneur von Köln, wird à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 gestellt; den Charakter als General der Kavallerie erhielt Generallieutenant z. D. v. Albedyll in Potsdam, zuletzt Kommandeur der 4. Division; den Charakter als Generalmajor Oberst z. D. Wiese in Stettin, zuletzt Kommandeur des Fußartillerie-Regiments von Linger (ostpreuß.) Nr. 1; den Charakter als Major Hauptmann a. D. v. Lettow-Vorbeck auf Schönow bei Kasekow in Pommern, früher Kompagniechef im 2. Garde-Regiment z. F.

Orden wurde verliehen: die königliche Krone zum Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: General der Infanterie z. D. von Borries in Berlin, zuletzt Kommandeur der 4. Division; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Divisionsarzt Dr. Timann von der 3. Division; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Major a. D. Cleve in Stettin, zuletzt Kompagniechef im Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4; den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Generallieutenant z. D. Graf von Roedern in Breslau, zuletzt Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade; den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Generalmajor z. D. von Wasmer in Hildesheim, zuletzt Kommandeur des damaligen 8. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61, Oberst a. D. Schöning in Berlin, zuletzt Kommandeur des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34; den Stern der Komthure des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern am Ringe: Generallieutenant Graf v. Kanitz in Schmuggerow, Kreis Anklam, à la suite der Armee.

Von den Personal-Veränderungen im 2. Armeekorps erwähnen wir die folgenden:

Im aktiven Heere: Foß, Oberstlieutenant à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 und Abtheilungschef bei der Inspektion der technischen Institute, unter Beförderung zum Obersten und Belassung à la suite des Regiments zum Direktor der Munitionsfabrik in Spandau. Es hat erhalten den Charakter als Generallieutenant: Müller, zuletzt Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade.

Personalveränderungen in der Armee, welche mit dem 1. April d. Js. in Kraft treten, insofern sich dieselben auf Aenderungen des Etats und die Neuformation gründen. A. Stellenbesetzung der neu zu bildenden höheren Kommandostäbe und Truppentheile. 73. Infanterie-Brigade: Kommandeur: Generalmajor v. Roques, bisher Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42. 74. Infanterie-Brigade: Adjutant: Premierlieutenant v. Klitzing I. vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 4. Division. 77. Infanterie-Brigade: Kommandeur: Generalmajor Hitzigrath, bisher Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54. Adjutant: Prem.-Lieutenant Schmid vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, bisher kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 10. Division. 86. Infanterie-Brigade: Kommandeur: königl. wurtemb. Generalmajor von Stohrer, bisher Oberst und Kommandeur des 8. würtemb. Infanterie-Regiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden. 87. Infanterie-Brigade: Kommandeur: Generalmajor (ohne Patent) Behm, bisher Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21. Adjutant: Premierlieutenant v. Raumer vom Inf.-Reg. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, bisher komm. zur Dienstl. bei dem Stabe der 35. Div. Infanterie-Regiment Nr. 147: Major und Bats.-Kommandeur Oldenburg, bisher im Infanterie-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14. Infanterie-Regiment Nr. 148: Major und Bats.-Kommandeur Noël, bisher im Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Major und Bats.-Kommandeur v. Otterstedt, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Kompagnie-Chef Hauptmann v. Busse, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Kompagnie-Chef Hauptmann v. Blumröder, bisher im Gren.-Regt. Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Premier-Lieutenant Schollmeyer, bisher im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 42, Premier-Lieutenant Giese, bisher im Infanterie-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Premier-Lieutenant v. Hertell, bisher im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, von Kutzschenbach, bisher im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Kammler, bisher im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, von Harder I., bisher im Grenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2. Sekonde-Lieutenant Bauer, bisher im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, von Heydebreck, bisher im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Coste, Steffen, bisher im kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, D'Avis, bisher im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Furbach, bisher im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, von Bojan, bisher im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, von Zepelin II., bisher im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2. Infanterie-Regiment Nr. 164: Major und Bataillons-Kommandeur v. Schroeder, bisher im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21. Aggregirt: überzähliger Major Schaer, bisher aggregirt dem 1. hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74; Infanterie-Regiment Nr. 176: Major und Bataillons-Kommandeur Rafalski, bisher im Infanterie-Regiment v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61.

Bei dem Beurlaubtenstande. Zum 5. Garde-Regiment zu Fuß: der Premier-Lieutenant Boll von der Reserve des Garde-Füsilier-Regiments (Belgard); zum Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5: der Sekonde-Lieutenant Pauly von der Reserve des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 (Stettin); zum Infanterie-Regiment Nr. 148: die Premier-Lieutenants Hartmann von der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 (Meschede), Seidel von der Reserve desselben Regiments (Jüterbog), Tiede von der Reserve des kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 (Belgard), Voels von der Reserve desselben Regiments (Kreuzburg), die Sekonde-Lieutenants: Wellmann von der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 (Tilsit), Traebert von der Reserve des kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 (II Berlin), Scheibe von der Reserve des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 (Naumburg a. S.), Stenschke von der Reserve desselben Regiments (Glogau), Hagemeister, Demuth von der Reserve des kolbergschen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 (I Berlin); zum Infanterie-Regiment Nr. 149: die Premier-Lieutenants: Obenaus, Leese von der Reserve des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34 (Straßburg), Bergmann von der Reserve desselben Regiments (Stralsund), Müller I von der Reserve desselben Regiments (Tilsit); die Sekonde-Lieutenants: Braun von der Reserve des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34 (Danzig), Beheim-Schwarzbach I von der Reserve desselben Regiments (Schneidemühl), Domdey von der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 129 (Stettin), Quandt, Rubehn von der Reserve des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34 (Schneidemühl), Buchholz von der Reserve des 6. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49 (I Berlin).

B. Besetzung höherer Stellen, Beförderungen und sonstige Veränderungen. Spohr, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. ostpreuß.) Nr. 5, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 ernannt. v. Lessel, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 28. Infanterie-Brigade beauftragt. v. Wedel, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 ernannt. v. Twardowski, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps, zum General-Major befördert. v. Usedom, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Füsilier-Regiments Prinz Heinrich von Preußen (brandenb.) Nr. 35, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 ernannt. Werder, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. brandenburg.) Nr. 64, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 ernannt. Zu Obersten befördert die Oberstlieutenants Gaede, Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, unter Stellung à la suite des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 und Ernennung zum Kommandanten von Thorn, Zedler, Kommandeur des 1. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 2, Dieterich-Thebesius, etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 2. Zu Oberstlieutenants sind befördert die Majore: v. Hagen, Kommandeur des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) 11, Bodenstein, Abtheilungs-Kommandeur im 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2. Den Charakter als Oberstlieutenant verliehen dem Major Reuter, à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 und vom Nebenetat des großen Generalstabes. Zum Oberstlieutenant befördert unter Ernennung zum etatsmäßigen Stabsoffizier bei dem betreffenden Regiment der Major und Bataillonskommandeur v. Monsterberg vom Infanterieregiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54. Zu Oberstlieutenants befördert und als etatsmäßige Stabsoffiziere versetzt die Majore und Bataillons-Kommandeure: Protzen, vom Infanterie-Regiment von Manstein (schleswigsches) Nr. 84, in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) 21, Kretzschmer, vom Infanterie-Regiment von Göben (2. rheinisches) Nr. 28, in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42. von Wegerer, Major und Bataillons-Kommandeur vom kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, nach Würtemberg, behufs Verwendung als etatsmäßiger Stabsoffizier im 4. württemberg. Infanterie-Regiment Nr. 122 Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn, kommandirt. Ritter und Edler von Oetinger, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, in das 6. thüring. Infanterie-Regiment Nr. 95 versetzt. von Luedersdorff, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef; Bohm, Sekondelieutenant von demselben Regiment, zum Premierlieutenant — befördert. Von der Stellung als Bataillons-Kommandeure entbunden: die Majore: von Kamptz vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, Zimmermann vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54. Von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe zum 1. April d. J. entbunden: der Premierlieutenant Burchardt vom 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2. Vom 1. April d. J. ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstab kommandirt: die Premierlieutenants: Graf von Schlitz gen. von Görtz u. Wrisberg vom Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Gündell vom pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34, Horn vom 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49. Vom 1. April d. J. auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt: die Premierlieutenants von der Gablentz vom kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9, unter Versetzung in das 6. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 49, Göppel vom 1. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, unter Versetzung in das Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54. v. Puttkamer, Premierlieutenant vom 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2 versetzt. Ziehm, Hauptmann und Kompagniechef vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61, unter Stellung à la suite des Regiments, als Kompagnieführer zur Unteroffizier-Schule in Weißenfels versetzt. Zu Premierlieutenants befördert: Die Sekondelieutenants von Petersdorff vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21, Schlomka vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61. Versetzt sind: Cederholm, Hauptmann und Kompagniechef vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) Nr. 14, in das Infanterie-Regiment Vogel von Falckenstein (7. westfälisches) Nr. 56, v. Perbandt, Hauptmann und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Vogel von Falckenstein (7. westfäl.) Nr. 56, in das Infant.-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14. Zu Majoren befördert: Die Hauptleute: Michaelis vom großen Generalstabe unter Versetzung zum Generalstabe der 4. Division, Hahn vom Generalstabe der 3. Div. Zu überzähligen Majoren befördert: v. Bertrab, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, in den Nebenetat des großen Generalstabes, Hildenbrand, Hauptmann vom 2. Nassau. Infanterie-Regiment Nr. 88, unter Entbindung vom dem Kommando bei der Luftschiffer-Abtheilung, als Kompagnie-Chef in das Inf.-Regt. von Borcke (4 pommersches) Nr. 21 versetzt. von Goltz, Premier-Lieutenant vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, Angern, Premier-Lieutenant von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Beide kommandirt zur Dienstleistung bei den technischen Instituten, unter Stellung à la suite der betreffenden Regimenter, zu Direktions-Assistenten bei den technischen Instituten — ernannt. le Juge, Hauptmann à la suite des Kadettenkorps und Militärlehrer an der Haupt-Kadetteuanstalt, als Kompagnie-Chef in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm. Nr. 61 versetzt Heinke, Hauptmann à la suite des Kadettenkorps und Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt, als Kompagnie-Chef in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 versetzt. Krause, Premier-Lieutenant à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. ostpreuß.) Nr. 5, unter Versetzung in das 6. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 49 von dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt entbunden. Schmidt zur Nedden, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, unter Stellung à la suite des betreffenden Regiments als Militärlehrer zur Haupt-Kadettenanstalt versetzt. Dumzlaff, Premier-Lieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin, tritt in gleicher Eigenschaft zur Haupt-Kadettenanstalt über. von Garnier, Sekonde-Lieutenant vom kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9, als Erzieher zum Kadettenhause in Karlsruhe kommandirt. v. Puttkamer II., Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, — kommandirt als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, unter Belassung bei dieser Anstalt, in das Kadetten-Korps. v. Flemming, Sekonde-Lieutenant vom 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9, in das 2. Garde-Drag.-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland — versetzt. Hoeckner, Oberstlieutenant und Abtheilungs-Kommandeur vom 2. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, nach Würtemberg, behufs Verwendung als etatsmäßiger Stabs-Offizier des 2. würtembergischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Baiern, kommandirt. Reichenbach, Hauptmann vom 2. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Abtheilungs-Kommandeur ernannt. Freiherr v. Gillern, Hauptmann von demselben Regiment, von der Stellung als Batterie-Chef entbunden. Leuthaus, Premier-Lieutenant von demselben Regiment, zum Hauptmann und Batterie-Chef, Bode, Sekonde-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant — befördert. Gallus, Hauptmann, bisher Batterie-Chef, vom 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, in das posensche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 versetzt. Forberg, Premier-Lieutenant vom 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, zum Hauptmann und Batterie-Chef befördert.

* Die anläßlich der Hundertjahrfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. gestiftete Erinnerungsmedaille ist dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Staatsminister v. Puttkamer verliehen worden und hatte Letzterer das Ehrenzeichen bei der gestrigen Parade angelegt. Die Denkmünze aus Bronze hat etwa die Größe eines Fünfmarkstückes, weicht aber in der Form von den sonst üblichen Medaillen durchaus ab, da sie nach Art der antiken Münzen gestaltet ist. Die juristische Fakultät der Universität Greifswald ernannte den Herrn Oberpräsidenten v. Puttkamer zum Doktor hon. causa. Die Festtage sind übrigens, was wir mit großer Freude konstatiren, ohne jede Störung der öffentlichen Ordnung verlaufen, insbesondere sind auch die Anlagen, für welche vielfach Befürchtungen gehegt wurden, nirgends beschädigt worden. Als verhängnißvoll erwies sich früher der Zapfenstreich, weil derselbe sich durch einige der engsten Straßen der Altstadt bewegte, die in dieser Hinsicht getroffene Aenderung, wonach der Zug sich zum Generalkommando und sodann über den Königs- und Paradeplatz, sowie die Lindenstraße zurück nach dem Garnisonkommando am Viktoriaplatz begiebt, um sich gleich darauf vor der Hauptwache aufzulösen, hat sich entschieden bewährt und dürfte die Beibehaltung derselben sich für die Zukunft empfehlen. Recht viel Mühe hatten gestern Abend bei Beginn der Illumination die Polizeibeamten die Passanten zur Einhaltung der Vorschrift „Rechts gehen" zu gewöhnen und vielfach soll die Bemerkung gemacht worden sein, daß Damen der besseren Stände dieser lediglich im Interesse des Publikums erlassenen Anordnung den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzten. Daß bei Illuminationen allerlei Unfug mit Feuerwerkskörpern getrieben wird, dürfte kaum zu vermeiden sein, im Allgemeinen ist die Sache ja auch harmlos, gestern Abend wurden aber solche Feuerwerkskörper, sogenannte Frösche, auf dem Platz zwischen Rathhaus und Post abgebrannt, während sich dort eine nach Tausenden zählende Menge angesammelt hatte, um die Beleuchtung zu bewundern. Unter dem Publikum hielten zahlreiche Equipagen, deren Gespanne durch das Knattern unruhig wurden und nur mit Mühe zu halten waren.

* Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz ist dem „Zentralverband für die Stettiner Vereins-Armenpflege" die Erlaubniß ertheilt worden, in Verbindung mit dem in den letzten Tagen des April stattfindenden Bazar eine Lotterie zu veranstalten. Es werden 6000 Loose a 50 Pf. ausgegeben. Die Aufführungen im Konzerthause und im Theater an den Bazartagen sollen übrigens ganz apparte Ueberraschungen bieten, über die wir natürlich noch nichts Näheres verrathen dürfen, die Programme sind bereits festgestellt und ist mit dem Einüben begonnen worden.

— Morgen Mittwoch Nachmittag 4 Uhr findet auf Einladung der Pomm. Gastwirthe-Vereinigung wiederum eine Versammlung der Bier-Interessenten zur Berathung der Bier- und Eisfrage statt, während derselben gelangt das von auswärtigen Brauereien eingegangene Probebier zum Ausschank.

— Das Bureau der Ortskrankenkassen 1, 2, 3, 7, 8, 11, 12 und 21 befindet sich von heute ab Große Oderstr. 12, II.

— Wegen eines Schornsteinbrandes in der Löwestraße erfolgte gestern Abend nach 10 Uhr eine Alarmirung der Feuerwehr.

* Im Laden Schulzenstr. 41 hat hier die „Deutsche Automaten-Gesellschaft- und Edison-Phonographen-Gesellschaft" (Vertreter Herr A. Gretzmann) eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse eröffnet, die interessante Neuheiten auf dem Gebiet des Automatenwesens zur Anschauung bringt. Da sind vor allem die Kinetoskope, welche kleine bewegliche Bildchen nach Art der Kinematographen zeigen und dazu womöglich noch Musik ertönen lassen. Wer sich übrigens für musikalische Genüsse interessirt, dürfte hier seine Rechnung finden, denn da ist ein Damenorchester und ein Musikantentrio, ein automatisches Pianino und zahlreiche andere Musikautomaten, möchte man aber ein kleines Privatkonzert hören, so braucht man nur einen der Phonographen durch den üblichen Nickel in Thätigkeit zu setzen. Natürlich fehlt es nicht an Verkaufsautomaten der verschiedensten Art, auch findet man Gelegenheit, bei Wahrsagerinnen einen Blick in die Zukunft zu thun. In einem besonderen, mit Sitzplätzen ausgestatteten Raum wird ein vortrefflicher Kinematograph vorgeführt, einzelne Bilder, wie das „Negerbad" und der „Gärtner" sind von geradezu überraschender Wirkung.

Aus den Provinzen.

Aus allen Theilen der Provinz sind uns so zahlreiche Berichte über die Hundertjahrfeier zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, dieselben alle im Wortlaut zu veröffentlichen. Wir konstatiren deshalb aus denselben, daß überall, selbst in den kleinsten Ortschaften unserer Provinz, die nationale Feier in würdigster Weise begangen wurde und überall Begeisterung herrschte, welche in echt patriotischen Kundgebungen zum Ausdruck kam.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 22. März. Urplötzlich steht ein Generalstreik der Hafenarbeiter wieder am Horizont. Das Ansinnen der Kohlenimporteure, daß die Kohlenarbeiter einer Zwangskasse beitreten und ferner eine sechswöchige Kündigungsfrist innehalten sollen, veranlaßte eine von 2500 Hafenarbeitern aller Kategorien besuchte Versammlung. In derselben wurde beschlossen, falls die Kohlenimporteure sich unnachgiebig zeigten, den Generalstreik zu proklamiren.

Gerichts-Zeitung.

Konitz, 22. März. Der Lehrer Konrad Titz aus Wonzow wurde vom hiesigen Schwurgericht nach viertägiger Verhandlung schuldig befunden, bei Ausübung der Wilddieberei am 3. Oktober v. J. den Hülfsjäger Sommerfeld im Wonzower Walde erschossen zu haben. Titz wurde wegen vorsätzlicher Tödtung mit erschwerendem Umstande nach § 214 des Strafgesetzbuches zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Marburg, 22. März. Der Sparkassen-Rendant Meyer aus Boehl, welcher einige 40 000 Mark jahrelang fortgesetzt zum Nachtheil kleiner Leute veruntreut hat, wurde vom Schwurgericht zu vierjährigem Zuchthaus verurtheilt. Die Geschworenen billigten ihm keine mildernden Umstände zu.

Vermischte Nachrichten.

— (Eine Hundertjährige.) Genau auf den Tag, da Kaiser Wilhelm I. das Licht der Welt erblickte, wurde auch Frau Marie Harms in Neumünster geboren, aber als hochbetagte Greisin schaut sie noch die Sonne, sie nimmt noch regen Antheil an allen Geschehnissen und erfreut sich vollkommenster körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Unwillkürlich drängt sich Einem der Gedanke auf, wie wäre die gestrige Feier verlaufen, wenn der alte Kaiser seinen Hundertjahrstag erlebt hätte. Der Jubel, der gestern die Familie der Frau Marie Harms beherrscht, hätte millionenfach verstärkt sich dem deutschen Volke mitgetheilt. Und ein Wiederhall dieses Jubels drang gestern auch in die Geburtstagsstube der Greisin, die mit Kaiser Wilhelm denselben Tag des Lebenseintrittes theilt. Das ganze Deutschland nimmt theil an ihrem Ehrentag und beglückwünscht sie zu der hohen Gnade, die ihr vom Lenker aller menschlichen Geschicke zu Theil geworden ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. März. Wetter: Veränderlich Temperatur + 6 Grad Reaumur. Barometer 758 Millimeter. Wind: W.,

Privat-Ermittelung.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 156,00 bis 159,00 B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 115,00 bis 116,50 bez.

Hafer ruhig, per 1000 Kilogramm loko 126,00 bis 130,00 nom.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 37,8 G.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 53,50 B., per März 54,50 B., per April-Mai 54,50 B.

Petroleum loko 10,00 Mark verzollt.

Wien, 22. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,18 G., 8,19 B., per Mai-Juni 8,03 G., 8,05 B., per Herbst —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,72 G., 6,74 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per

Antwerpen, 22. März. Schmalz per März 54,50. Margarine ruhig.

Antwerpen, 22. März, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,75 bez. u. B., per März 17,75 B., per April 18,00 B., per Mai —,—. Ruhig.

Mai-Juni 3,94 G., 3,95 B. Hafer per Frühjahr 6,24 G., 6,26 B.

Paris, 22. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 21,35, per April 21,60, per Mai-August 22,10, per Juli-August 22,20. Roggen ruhig, per März 13,75, per Juli-August 13,60. Mehl matt, per März 45,05, per April 44,95, per Mai-August 44,90, per Juli-August 45,05. Rüböl ruhig, per März 53,25, per April 53,50, per Mai-August 54,25, per September-Dezember 55,00.

Paris, 22. März, Nachm. Rohzucker Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,50 bis 24,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 25,50, per April 25,62, per Mai-August 26,22, per Oktober-Januar 27,37.

Berlin, 23. März. (Berliner Produktenmarkt. Privat-Ermittelungen.) Weizen loko Mai 164,75, per Juli 165,50. Flau.

Roggen loko 118,00 nom., per Mai 121,75 er Juli 122,50. Still, flauer.

Hafer loko 122,00 bis 148,00, per Mai 128,25. Still.

Rüböl loko m. F. 54,80 nom., loko o. F. 53,30 nom., per Mai 54,80 nom. Leblos.

Spiritus (amtl.) loko 70er 39,10, loko 50er 58,80, per Mai 43,70, per September 44,20. Matt.

Mais loko 83,00 bis 87,00 nom., per Mai 82,25. per Juli 85,00. Still.

Petroleum 20,50. Ruhig.

London, 23. März. Wetter: Schön.

Berlin, 23. März. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,90	London lang	202 90
do. do. 3½%	103,90	Amsterdam kurz	168 40
do. do. 3%	97,70	Paris kurz	81,00
Deutsche Reichsanl. 3%	97 25	Belgien kurz	80 90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,20	Berliner Dampfmühlen	—,—
do. do. 3%	93,40	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	66,50
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,10	„Union", Fabrik chem Produkte	116,75
3% neuland. Pfandbriefe	93 30	Varziner Papierfabrik	184,00
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100 80	Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	197 25
do. 3%	93 20	4% hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,80
Italienische Rente	89 50	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,80	Stett. Stadtanleihe 3½%	— —
Ungar. Goldrente	103,70		
Rumän. 1881er am. Rente	99,40		
Serbische 4% 95er Rente	63 00		
Griech. 5% Goldr. v. 1890	23 50		
Rum. amort. Rente 4%	87,50		
Russ. Boden-Credit 4½%	105,40		
do. do. von 1880	102 60		
Mexikan. 6% Goldrente	96 25		
Oesterr. Banknoten	170,30		
Russ. Banknoten Cassa	216 25		
do. do. Ultimo	216,25		
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	101,50		
do. (100) 4%	—		
do. (100) 4%	100,25		
do. unkd. b. 1905 (100) 3½%	99,75		
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,50		
Stett. Bul.-Act. Litt. B.	185,00		
St tt. Bulc.-Prioritäten	184,25		
Stettiner Straßenbahn	125 25		
Petersburg kurz	215 75		
London kurz	203 70		

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	202,50
Berliner Handels-Gesellsch.	160,50
Oesterr. Credit	224,60
Dynamite Trust	191,60
Bochumer Gußstahlfabrik	152 75
Laurahütte	156,00
Harpener	173,75
Ibernia-Bergw.-Gesellsch.	175 10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	48,60
Ostpreuß. Südbahn	93 40
Marienburg-Mlawkabahn	84,80
Mainzerbahn	118 40
Norddeutscher Lloyd	108 10
Lombarden	36 75
Franzosen	145 00
Luxemb. Prince-Henridahn	94 10

Tendenz: Still.

Wasserstand.

* **Stettin**, 23. März. Im Revier 5,67 Meter = 23' 3".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. März. Fürst Bismarck hat sich, wie der „L.-A." mittheilt, bei dem ihm von den Einwohnern Friedrichsruhs gestern Abend dargebrachten Festzuge nicht gezeigt. Er ist unpäßlich und bedarf der Schonung. Graf Herbert Bismarck, Graf Rantzau und Professor Schweninger standen auf dem Balkon des Schlosses und ließen den Zug vor sich passiren.

— Zeremonienmeister a. D. v. Kotze ist, nachdem er neun Monate von der ihm zudiktirten zweijährigen Festungshaft abgebüßt hat, gestern vom Kaiser begnadigt worden.

Wien, 23. März. Nach Schluß der gestrigen Stichwahlen fanden in der Leopoldstadt arge Ausschreitungen statt. Viele Geschäfte wurden demolirt und Fenster eingeschlagen, so daß die Polizei zahlreiche Verhaftungen vornehmen mußte.